



Auftakt der Tarifrunde 2014 im Dachdeckerhandwerk

Köln, den 11. Juli 2014

Nachdem die Gewerkschaft die aktuellen Lohn- und Gehaltstarifverträge im Dachdeckerhandwerk sowie den Ausbildungsvergütungstarifvertrag mit Wirkung zum 31. Juli 2014 gekündigt hatte, fand Mitte Juni 2014 in Mainz die erste Verhandlungsrunde zwischen den Tarifkommissionen von ZVDH und IG BAU statt.

IG BAU legt ihre Forderungen vor

Der stellvertretende IG BAU-Vorsitzende Dietmar Schäfers als Verhandlungsführer auf Gewerkschaftsseite äußerte dabei die Vorstellungen der Arbeitnehmer. Diese verlangen eine Anhebung der Löhne und Gehälter im Dachdeckerhandwerk um 5,8 Prozent über eine Laufzeit von 12 Monaten. Darüber hinaus stellt sich die Gewerkschaft vor, dass die Arbeitgeberseite weitere 0,5 Prozent in einen neu zu gründenden sogenannten Innovationsfonds einzahlt. Vor dem Hintergrund, dass mehr als 50 Prozent der gewerblichen Arbeitnehmer im Dachdeckerhandwerk vor ihrem Eintritt in eine Altersrente eine Erwerbsminderungsrente in Anspruch nehmen, solle der Fonds der Fachkräftesicherung im Dachdeckerhandwerk dienen und insbesondere einen gleitenden Rentenübergang für die körperlich stark belasteten Arbeitnehmer ermöglichen.

Als Begründung für die Tarifforderungen nannte Schäfers in erster Linie die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Dachdeckerhandwerk sowie das weiterhin niedrige Zinsniveau, das zumindest mittel-

fristig eine beständige Auftragslage garantiere.

ZVDH weist Forderung als völlig überzogen zurück

Die Tarifkommission des ZVDH unter dem Vorsitz von Präsident Karl-Heinz Schneider hielt dem entgegen, dass die Auftragslage keineswegs in allen Regionen zufriedenstellend sei. Insbesondere die Konjunkturlaute nach dem ausgebliebenen Winter habe einigen Landesteilen durchaus zu schaffen gemacht. Entscheidend sei aber, dass die aktuelle Ertragslage der Betriebe das insgesamt gute Auftragspolster nicht widerspiegele. Gestiegene Material- und vor allem Lohnkosten führten dazu, dass die wirtschaftliche Lage vieler Dachdeckerbetriebe deutlich hinter den Erwartungen zurückbleibe. Hinzu komme, dass das 2012 eingeführte Lohngitter gerade fachkräftesichere Betriebe überproportional belastet habe.

Die Forderung der IG BAU nach einer Lohnerhöhung um 5,8 Prozent wurde daher von der ZVDH-Tarifkommission als völlig überzogen zurückgewiesen. Der Gedanke, die Entwicklung spezieller Modelle zur Fachkräftesicherung im Dachdeckerhandwerk tariflich zu flankieren, wurde durchaus als überlegenswert eingestuft. Voraussetzung für die weitere Diskussion sei jedoch, dass eine zielgerichtete Verwendung der Gelder aus dem Fonds sichergestellt werde und kein weiterer Anreiz zur Frühverrentung geschaffen werde.

Ein Angebot der Arbeitgeberseite wurde seitens der ZVDH-Tarifkommission nicht gemacht. Beide Seiten verständigten sich auf den 22. Juli 2014 als Termin für die nächste Verhandlungsrunde in Weimar.